

# A fairy tale of the children of the night...

## Zyklus I

Von abgemeldet

### Kapitel 5: Kapitel 5

Lyricielle holte sich noch einen Kaffee, kehrte schließlich ins Abteil zurück. Er war mehr als überrascht eine dicke Qualmwolke statt Jaime vorzufinden. Er ging zum Fenster und klappte die Luke an, damit der Rauch abzog. "Du rauchst?", stellte er dann überrascht fest und setzte sich wieder. In der Zeit, die er im Zug umhergegangen war, hatte er sich etwas gesammelt und war jetzt um einiges ausgeglichener. Genüsslich trank er den Kaffee.

"Sieht man doch. Und wenn du jetzt den Gesundheitsapostel spielen willst, vergiss nicht, ich bin schon tot...", sagte Jaime während er sich die nächste Kippe anzündete. Er ließ Lyricielle die ganze Zeit nicht aus den Augen und nahm dann seufzend seine Sonnenbrille ab, wo seine blutroten Augen zum Vorschein kamen.

Er antwortete nur mit einem Schulterzucken. Im Prinzip hatte Jaime ja Recht. Ihn würde das Rauchen nicht mehr umbringen können.

Lyricielle spürte die Blicke, die Jaime ihm zuwarf und ihm war etwas unwohl. Dennoch trank er ungestört seinen Kaffee. Als er kurz aufsaß, stockte er. Der Vampir hatte seine Sonnenbrille abgenommen und blutrote Augen sahen ihn jetzt an. "Was... hast du gemacht...?", fragte er und stellte den Kaffee vorsichtig auf die Ablage.

"Eine kleine Nachwirkung der letzten Nacht. Während du dich vergnügt hast, habe ich mich eben auch vergnügt. Was dagegen?" fragte Jaime bissig. Er spürte das Blut in seinen Adern wieder aufkochen. Er schloss deshalb die Augen und atmete ein paar Mal tief durch.

"Ich habe mich nicht 'vergnügt'.", gab Lyricielle zurück. So langsam ahnte er, was Jaime über die Leber gelaufen war. "Ich habe Tony weg geschickt und mich schlafen gelegt." Er nahm seinen Kaffee wieder und trank den letzten Schluck. "Aber ich hoffe, du hattest deinen Spaß.", fügte er noch trocken an.

"Oh ja, ich hatte meinen Spaß. War toll, wieder ein Mal so sehr die Kontrolle zu verlieren, dass nur mehr der Vampir in mir vorhanden war.", meinte Jaime sarkastisch, bevor er noch nach setzte: "Es interessiert mich nicht und geht mich auch nichts an, ob du Spaß hattest oder nicht."

Lyricielle war etwas erschrocken, doch irgendwie haute ihn nichts mehr so leicht aus den Socken. Stattdessen sah er nur auf den leeren Becher in seiner Hand. Schließlich seufzte er. Es waren noch gut zweieinhalb Stunden bis nach Warschau. "Was dagegen, wenn ich noch etwas schlafe?", fragte er leise.

"Mach was du willst", meinte Jaime nur bevor er aufstand und das Abteil verließ. Er lief den gesamten Zug sicher 50-mal auf und ab, kriegte sich aber nicht ein. Als Jaime das Abteil wieder betrat ließ er sich seufzend in einen Sessel fallen und schloss die Augen.

Lyricielle schloss daraufhin nur die Augen und kuschelte sich auf dem Sitz ein. Er beobachtete Jaime noch, wie dieser aufgewühlt das Abteil verließ und bestimmt etliche Male an eben diesem vorbei lief. Jaime schien ebenso rastlos zu sein wie er. Schon bald fiel er in einen leichten Schlaf, seufzte hin und wieder etwas.

Jaime war mehr als beunruhigt, er hatte seinen Meister sicherlich auf seine Spur gebracht, mit dieser selten dämlichen Aktion. Was war nur in ihn gefahren? So die Kontrolle zu verlieren? Seine Sinne liefen die ganze Zeit auf Hochtouren und das machte es im Moment nicht unbedingt besser für Jaime. "Scheiße", brüllte er, als er wütend gegen die Wand schlug.

Erschrocken fuhr Lyricielle aus seinem leichten Schlaf hoch und sah sich um. Er fand Jaime auf seinem Platz, doch er sah ziemlich wütend und auch rastlos aus. Was beschäftigte ihn nur so? Doch er war sich nicht sicher, ob er ihn fragen sollte. Er kannte den Vampir noch nicht gut genug, um zu wissen, ob es klug war. So sah er ihn nur kurz fragend an und setzte sich wieder aufrecht hin.

Schnaufend ließ Jaime sich wieder in seinen Sitz fallen, bevor sein Blick auf Lyricielle fiel. Er musste seine Wut und Energie abbauen, sonst würde die ganze Sache sehr schnell schief gehen. "Komm her", fuhr Jaime plötzlich wieder auf.

Noch etwas benommen stand Lyricielle umständlich auf, als Jaime ihn aufforderte. Es war eigentlich nicht wirklich seine Art so widerstandslos irgendetwas zu machen wenn man ihn so forsch aufforderte. Doch mit Jaime schien im Moment nicht zu spaßen. So setzte er sich neben diesen und sah ihn fragend und leicht verschlafen an.

So schnell konnte Lyricielle gar nicht schauen, wie er unter Jaime begraben war und von diesem harsch geküsst wurde.

Ein kurzer erschrockener Laut entwich Lyricielles Lippen, welcher jedoch von Jaimes stürmischem Kuss erstickt wurde. Zuerst war er zu perplex, um ihn zu erwidern, doch kurz danach kam eine zaghafte Antwort auf den Kuss des Vampirs.

So schnell wie der Kuss angefangen hatte, brach Jaime ihn wieder ab. "Geh, wenn du das nicht willst. Bald kann ich mich nicht mehr zurück halten.", keuchte er leise. Warum nahm er sich nicht einfach was ihm gehörte? Er fand keine Antwort, auf diese Fragen und blickte starr in Lyricielles Gesicht.

Lyricielle erwiderte den Blick ebenso starr. Er überlegte kurz, doch dann schüttelte er den Kopf. Er gestand sich ein, dass ihm Jaimes Art gefiel. Bei ihm konnte er einfach nicht nein sagen. So fing er die Lippen des Vampirs zu einem weiteren Kuss ein und legte ihm eine Hand in den Nacken.

Jaime ließ sich wieder in den Kuss ziehen und begann ihn schnell wieder zu dominieren. Merkwürdig wurde er auch ruhiger.

'Was ist das bloß, ich kenne es irgendwoher, aber ich kann es nicht einordnen... Ein Gefühl... so bekannt... so als schon ein Mal gefühlt... vor langer, langer Zeit...', fragte er sich immer wieder.

Langsam schloss Lyricielle die Augen und genoss den Kuss. Sämtliches Misstrauen verschwand und für ihn existierten nur noch er und Jaime. Vorsichtig kraulte er den Nacken des Vampirs.

Jaime fing zu schnurren an wie ein Kater. "Scheiß Reflexe", meinte er zwischen einen der Küsse, aber irgendwie war es ihm nicht unangenehm. Außerdem spürte er wie das Misstrauen aus dem Kleinen wich, was ihn aufseufzen ließ. Auch die Küsse wurden langsam wieder ruhiger und sanfter.

Lyricielle konnte ein Kichern nur schwer unterdrücken und lächelte etwas. eigentlich gefielen ihm Jaimes Reflexe. Diese bewiesen, dass der Vampir dennoch noch etwas Menschliches an sich hatte. Er genoss die sanften küsse, war erstaunt, dass Jaime nicht mehr so stürmisch war. Dennoch gefiel es ihm.

Langsam ließ Jaime von Lyricielle ab, bevor er seinen Kopf in die Halsbeuge des Jungen grub. Leise knurrte er: "Gewöhn dich ja nicht dran, ist eine Ausnahme..." Trotzdem konnte Jaime das schnurren nicht abstellen. Er fragte sich immer wieder, was er hier eigentlich machte.

"Würde ich mir nie einfallen lassen...", schnurrte er. Eine Gänsehaut überlief ihn, als er Jaimes Atem an seinem Hals fühlte. Seine Finger glitten weiterhin unablässig durch das weiche Haar des Vampirs.

Jaimes Augen glitten zu und er genoss das streicheln. Hin und wieder hauchte er einen Kuss auf Lyricielles Hals.

Immer wieder überlief ihn ein Schaudern und er genoss die sanften küsse. Sanft spielte er mit Jaimes Haarsträhnen, spürte, wie dieser immer ruhiger wurde. Das wunderte ihn doch schon. Normalerweise regte er die Leute nur auf, oder brachte sie allemal zum Lachen, doch noch nie hatte er es geschafft, jemanden zu beruhigen. Und das erstaunlichste war, dass auch er ruhiger wurde.

"Mhm... frag mich, wenn du was wissen willst. Bedenke aber, dass das vielleicht deine einzige Chance ist.", meinte er nach einer Weile. Er genoss die Stimmung die im Moment zwischen ihnen herrschte.

Lyricielle überlegte kurz. "Eine Frage hätte ich da...", setzte er an. "Inwiefern...verändert mich das alles?" Eigentlich lag ihm eine andere Frage auf der

Zunge, nämlich die, wieso Jaime ihn am Leben gelassen hatte, doch er ließ es vorerst. Damit würde er nur diese ruhige und ausgeglichene Stimmung stören.

"Inwieweit es dich verändert. Na ja, du musst mindestens ein Mal pro Woche von mir trinken, sonst stirbst du. Tja und neben diesen Abhängigkeitseffekt gibt es auch noch ein paar Positive. Du brauchst zum Beispiel keine menschliche Nahrung mehr, kannst sie aber problemlos essen. Du bist schneller, kräftiger und deine Körper hält viel mehr aus. Du kannst dich also jetzt getrost bei einem kleineren Hochhaus runterstürzen ohne zu sterben. Da du aber kein Vampir bist, wirst du dir wahrscheinlich trotzdem ein paar Knochen brechen. Fliegen kannst du nicht und auch dein Geruchs- und Gehörsinn sind nicht weiterentwickelt wie bei einem Vampir.", erklärte Jaime leise. Das Lyricielle auch jederzeit wahrnehmen konnte wo er sich aufhielt, verschwieg Jaime jedoch.

Lyricielle nickte leicht. Das war ihm schon irgendwie aufgefallen. Nicht umsonst hatte er mit Jaime bei der Flucht mithalten können. Noch eine Weile schwieg er, genoss die Nähe zu dem Vampir und lächelte in sich hinein. Langsam begann er wegzudösen und seine Augen fielen ihm zu. Dennoch nahm er Jaimes Nähe war.

Als Lyricielle einschlief wurde er von Jaime noch fester an sich gezogen. Dieser fiel bald nach diesen in seinen üblichen Dämmerzustand.

Erst als der Lautsprecher verkündete, dass sie ihn kurze Warschau erreichen würden, weckte er Lyricielle sanft mit einem Knappen an dessen Ohr, bevor er auflachte und kräftig hineinbiss.

Mit einem leisen murren wachte Lyricielle langsam auf. Er blinzelte Jaime entgegen, ehe er leise aufquitschte, als der Vampir ihn ins Ohr biss. Er fiel fast herunter, konnte sich jedoch schnell wieder fangen. "Was soll das...?", nuschelte er leise, fuhr Jaime seufzend durchs Haar.

Doch Jaime war vor lauter lachen nicht fähig Lyricielle eine Antwort zu geben. Als der Zug bremste, zog er den Jungen auf und hinter sich aus dem Abteil. "Komm schon, wir sind in Warschau...", im nächsten Moment war er schon aus dem Zug gesprungen. Jaime fiel nicht ein Mal auf, dass er die Hand des Jungen bis zum Taxistand nicht losließ.

"Wohin möchtest du jetzt? In ein Hotel oder woanders hin?", wollte er wissen als er in ein Taxi einstieg und Lyricielle noch immer hinter sich herzog.

Überrascht stolperte er Jaime hinterher. Er wäre hingefallen, hätte Jaime ihn nicht an der Hand.

Im Taxi verschnaufte er kurz, ehe er antwortete. "Erst einmal in ein Hotel.", meinte er nur. Dann fiel sein Blick auf Ihre Hände. Er wusste nicht warum, aber er lief etwas rot an. Normalerweise war es zwar nicht so, aber jetzt war es ihm irgendwie... peinlich? Ja, so könnte er es nennen.

Jaime registrierte nicht ein Mal, dass er Lyricielles Hand noch in seiner hielt. Erst der pikante Blick des Taxifahrers sah, als er diesen anwies sie in ein Hotel zu fahren, ließ ihn das wahrnehmen. Jaime löste die Hand von dem Jungen und lächelte leicht über die Röte des Jungen, bevor er ihn auf seinen Schoß zog, um den Taxifahrer etwas zu ärgern. Er hasste nichts mehr als solche intoleranten Leute und dieser war dadurch zu

seinem Mitternachtssnack ausgewählt worden. Ein kaltes Grinsen schlich sich auf seine Lippen, als er beim aussteigen, den Taxifahrer anwies, heute Nacht wieder zu kommen.

Auch Lyricielle fiel der Blick des Taxifahrers auf, war dann sehr überrascht, als Jaime ihn auf seinen Schoß zog. Insgeheim amüsierte es ihn schon. Dennoch wollte die Röte aus seinem Gesicht nicht weichen. Er war erleichtert, als sie am Hotel ankamen und er aussteigen konnte. Genüsslich streckte er sich und sah sich um. Es war ganz annehmbar. Dann bemerkte er das kalte Lächeln Jaimes und runzelte die Stirn etwas.

Noch immer umspielte, ein kühles lächeln seine Gesichtszüge, als Jaime das Hotel betrat und nach einem Zimmer verlangte. Er bekam ohne weitere Fragen die Suite zugewiesen.

Als sie das Zimmer betraten ließ er sich im Wohnraum auf die gemütliche Couch fallen und stellte den Fernseher an.

Jaime musste heute unbedingt die Nachrichten sehen, einerseits wegen dem Massaker das er in der vorigen Stadt angerichtet hatte, andererseits wollte er wissen ob es Hinweise auf seine Verfolger gab.

Mit einem so ziemlich undeutbarem Blick folgte er Jaime und verschwand dann, nachdem sie die Suite betreten hatten, in das Badezimmer. Er musste unbedingt Duschen.

Jaime knurrte laut auf, als das eingetreten war, was er befürchtet hatte. Sein Meister war auf seine Spur gekommen. Für die Menschen waren die Vampire die im Hintergrund herumschnüffelten nicht sichtbar, aber für sein Auge sehr wohl.

Nachdem er sich ausgiebig geduscht hatte, trocknete er sich fahrig ab und schlang sich das Handtuch um die Hüften. Gähnend stellte er sich ans Waschbecken und besah sich im Spiegel. Erst fiel es ihm nicht auf, doch dann erschrak er etwas. Seit er das letzte Mal in einen Spiegel gesehen hatte, hatte sich sein Aussehen geändert. Zwar war es keine dramatische Veränderung, dennoch sichtbar. Seine Wangenknochen waren etwas höher als früher und auch seine Haut wirkte blasser. Seufzend und sich durch das nasse Haar fahrend verließ er das Badezimmer und gesellte sich zu Jaime. Kurz sah er flüchtig zum Fernseher, nahm jedoch nicht wirklich wahr, dass es sich um den Ort, über den berichtet wurde, um Schwedt handelte.

"Wir werden morgen weiterreisen, wenn du etwas brauchst wie Gewand oder so, gehen wir heute noch einkaufen", sagte Jaime. Er war angespannt, denn er wusste dass es sicher nicht lange dauerte bis sie in dieser Stadt waren.

Etwas überrascht nickte er und angelte nach seinem Rucksack, den er an der Couch hatte fallen lassen. "Ich bräuchte wirklich noch neue Sachen...", meinte er und legte den Rucksack wieder weg. Dann streckte er sich, wischte sich ein paar Tropfen aus dem Gesicht, die ihn aus den Haaren fielen.

Mit der Hand fuhr Jaime kurz über das Haar Lyricielles, setzte kleine Feuerperlen hinein. Als es trocken war stand er auf und befahl: "Dann komm!"

Leise seufzend genoss Lyricielle das Gefühl von Jaimes Hand in seinem Haar. Ebenso genoss er die Wärme. Doch als dieser den befehlenden Ton anschlug öffnete er etwas perplex die Augen. "Ah.. Moment.", gab er hastig zurück und angelte sich einige Sachen aus seinem Rucksack und zog sich in Rekordgeschwindigkeit an. Das Handtuch warf er über die Lehne des Sofas und ging dann zu Jaime. "Kann losgehen.", grinste er leicht.

Jaime nickte nur und lief in die Innenstadt. Er brauchte Bewegung um seiner Wut nicht wieder durch ein Blutbad zum abklingen zu bringen. Laufen war wohl der falsche Ausdruck, denn er war fast so schnell unterwegs wie ein Auto.

Zuerst hatte Lyricielle mühe, sich an das Tempo zu gewöhnen, dass Jaime anschlug, doch dann lief er ebenso lässig wie Jaime selbst neben diesem her. Es war für ihn ein wunderbares Gefühl, wie ihm der Wind durchs Haar wehte.

Mitten in einer Einkaufspassage blieb er stehen. "In 2 Stunden treffen wir uns hier wieder", knurrte Jaime, bevor er einfach verschwand. Jaime suchte einen alten Freund auf, um ihn um Rat zu bitten.

Nickend sah er Jaime nach und sah sich in der Einkaufspassage um. Zuerst trugen ihn seine Schritte in einen Szeneladen. Er mochte solche Geschäfte, besonders die Gothicläden. Er sah sich etwas um, fand recht schnell einiges, was ihm gefiel. Nachdem er sich einiges gekauft hatte sah er kurz auf die Uhr. Er hatte noch ungefähr eine halbe Stunde. Solange würde er sich noch einen Kaffee gönnen...

Die Informationen die er von seinem alten Freund bekommen hatte, beunruhigten ihn sehr. Sein Meister war schon viel dichter auf seiner Spur als er geahnt hatte. Darum machte er sich nach einer Stunde ausführlichen Gespräches sofort in das Kaufhaus auf. Sie würden sofort weiter reisen.

Genießend saß er in dem kleinen Cafe, ehe er sich dann auf zum Treffpunkt machte. Langsam spürte er, wie sich wieder etwas in ihm bemerkbar machte. Es war wieder das Verlangen nach Blut. Doch noch war es nicht zu stark, dass er es ohne aushielt. Er war einfach immer noch etwas zu stolz gleich bei Jaime angekrochen zu kommen. Seine Einkaufstaschen hatte er lässig über der Schulter hängen, als er ankam.

Jaime war noch schnell in einen Laden gegangen und trat dann zum vereinbarten Zeitpunkt hinter Lyricielle. Er roch sofort, dass dieser Hunger hatte. Grinsend biss er ihn in den Nacken: "Na, wie geht's? Alles gefunden was du wolltest?"

Lyricielle schrak kurz zusammen, legte dann fast schon automatisch den Kopf zur Seite. "Hm..... Ja, habe ich...", schnurrte er und grinste etwas.

"Gehen wir", meinte Jaime mit eine Kuss auf den Hals des Jungen und sie liefen schnell wieder in das Hotel. Dort wies er Lyricielle an seine Sachen zu packen.

Lyricielle lief eine Gänsehaut den Rücken hinunter, als er Jaimes weiche Lippen auf seinem Hals spürte.

Er folgte Jaime zurück in das Hotel und war ziemlich überrascht, als er seine Sachen packen sollte. Dennoch tat er dies ohne murren. Als er fertig war, streckte er sich und stellte sich vor Jaime hin. "Okay...", meinte er nur und grinste. "Und jetzt?"

"Und jetzt? Fahren wir zum Flughafen und nehmen den erstbesten Flug den wir bekommen.", meinte er während sie aus dem Hotel und zum Taxi liefen.

Es dauerte nicht lange und sie waren am Flughafen angekommen. Jaime trat sofort auf einen Schalter zu und lächelte die Dame an. Ohne zu Fragen händigte diese ihnen zwei Tickets aus, von denen Jaime eines Lyricielle in die Hand drückte, als er zurückkehrte.

Er war etwas überrascht darüber, dass sie gleich fliegen mussten. Dennoch ging er Jaime ohne ein Murren hinterher. Am Flughafen dann wurde ihm trotzdem etwas mulmig. er mochte das Fliegen nicht wirklich. Er wurde etwas blässer, als Jaime ihm eines der Tickets in die Hand drückte, seufzte dann aber.

"Na dann, gehen wir mal", meinte Jaime und zog Lyricielle durch die Passkontrolle. Keine Fragen wurden ihn gestellt.

Eine halbe Stunde später warteten sie in einem abgegrenzten Raum darauf endlich ins Flugzeug gelassen zu werden.

"Wie machst du das eigentlich immer?", fragte Lyricielle nach einiger Zeit. Ihm war schon aufgefallen, dass ihnen nie wirklich Fragen gestellt wurden, sondern quasi ignoriert wurden.

Im Wartebereich setzte er sich etwas geschlaucht neben Jaime. Er bemerkte, wie es ihm immer schlechter ging.

Er drehte sich zu Lyricielle und wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als Jaime zusammenzuckte. War da nicht gerade eine weiße Haarsträhne gewesen.

Mit geschärften Sinnen keuchte er leicht erschrocken auf. Er hatte die anderen nicht bemerkt. Jaime wandte sich wieder von Lyricielle ab, vielleicht. hatten sie noch nicht bemerkt, dass dieser zu ihm gehörte. In seinen Gedanken wisperte er: "Geh hinaus und versuch das Gebäude zu verlassen. Wir treffen uns am Bahnhof." ...wenn er es bis dahin schaffen würde.

Lyricielle erschrak etwas, als er wieder Jaimes Stimme in seinen Gedanken vernahm. Unauffällig nickte er und atmete kurz durch. Dann ging er ruhig weg und verließ den Warteraum. Er begann etwas zu schwitzen und er spürte, wie seine Hände anfangen zu zittern.

Jaimes Tonfall beunruhigte ihn etwas. Zwar kannte er diesen noch nicht so lange, dennoch glaubte er, dass dieser jemand war, der eigentlich nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen war... oder irrte er sich?

Als Lyricielle außer Sichtweite war, stand er nach einer Weile langsam auf und versuchte das Gebäude ebenfalls zu verlassen. Doch bevor er den Ausgang dieses Abschnittes des Flughafens erreichte, bekam er einen harten Stoß in den Magen. Leise keuchte er auf.

"Hab ich dich endlich gefunden", hörte er leise neben seinen Ohr. Langsam drehte sich Jaime um und blickte Yuro ins Gesicht und fragte lächelnd: "Na, was machst du denn

hier?"

Kurz vor dem Ausgang drehte er sich noch einmal um und ließ seinen Blick umherschweifen. Als er Jaime dann sah, wie dieser von jemandem aufgehalten wurde, zauderte er. Sollte er weitergehen oder in der Nähe bleiben und beobachten? Ihm war das ganze nicht wirklich geheuer und ihm wurde mit jeder Minuten immer komischer. In ihm schrie wieder etwas nach Blut. 'Na toll... gerade richtig...', dachte er nur sarkastisch und beschloss noch etwas unauffällig im Flughafen umherzugehen.

"Na, was soll ich hier schon machen, dich zu unserem Meister bringen, mein Kleiner", meinte er während er Jaime packte. Dieser versuchte sich verzweifelt zu wehren, und trat und schlug immer wieder nach dem anderen. Er fügte Yuro einige Wunden zu, aber sie machten ihn nicht so viel aus, denn dieser war um einiges älter als er.

Lyricielle musste dagegen ankämpfen zu Jaime zu rennen und ihm zu helfen. Solch eine Seite hatte er noch nie an dem Vampir gesehen... Es schien, als sei der Fremde um einiges Stärker als Jaime. Er hörte erstaunlicher Weise die Worte, die der andere Jaime zuraunte. Das war ihm jetzt doch um einiges unheimlicher. Langsam näherte er sich der Rangelei, spürte, wie in ihm wieder das andere die Kontrolle gewann und sein Verstand immer mehr verschwand.

Ein Schlag ließ Jaime taumeln und keuchend sah er auf seinen Arm wo ein Blutschwall herausschoss. Yuro würde sich nicht mehr lange zurückhalten.

Als er das Blut schließlich roch, schaltete sich alles bei ihm aus. Er schritt geradewegs auf Jaimes Angreifer zu und packte dessen Arm am Handgelenk, als dieser noch einmal zuschlagen wollte. Er drückte zu und ein unüberhörbares Knacken erklang. Mit leeren Augen und einem blutdurstigem Grinsen sah er den Anderen an.

Die Ablenkung nutze Jaime und griff Yuro an. Er schlug ihn gegen die Wand und setzte sofort nach als er die Rippen brechen hörte. Im nächsten Moment, hatte er schon seine Lippen an dessen Hals gesetzt und trank ihn gierig leer. Dann trennte er dessen Kopf ab und sprach eine Formel, bevor Yuro in Flammen aufging. Keuchend sackte Jaime nach dieser Anstrengung zusammen. Er blutete stark aus dem Arm und aus einigen kleineren Wunden. Doch das Blut des älteren war gut für seine Heilung. Ohne Lyricielle wäre es sicher nicht so ausgegangen.

Lyricielles Lippen entwich ein leises Knurren, als ihm seine 'Beute' gestohlen wurde. Dennoch tat er nichts.

Als Jaime zusammensackte griff er diesem unter die Arme und half ihm hoch. Es drängte ihn, diesen Ort zu verlassen und sich für kurze Zeit irgendwo zu verstecken. Langsam kehrte auch sein Verstand zurück, doch es blieb noch gerade genug von dem seltsamen Wesen in ihm, dass er nicht in Panik ausbrach. In einer ruhigen Gegend schließlich zog er sich mit Jaime in ein leer stehendes Gebäude zurück und setzte den Vampir an eine Wand. Schließlich sackte auch er zusammen und vergrub die Hände in den Haaren. Langsam kehrte alles in sein Gedächtnis ein...

Jaime ließ sich mitziehen. Er war Lyricielle und seinen Instinkten mehr als dankbar. Leicht senkte er seinen Kopf und legte ihn kurz an den des Jungen. "Trink, dann halt

ein Auto auf und bring es her, wir werden nicht mehr öffentlich weiter reisen." Jaime hielt es für besser dem Jungen nicht zu vermitteln, das er eigentlich noch zu schwach war ihn von sich trinken zu lassen.

Zögernd sah er auf, schüttelte dann jedoch den Kopf. "Später... Ich hole erst einmal ein Auto...", meinte er nur und stand dann wieder auf. Er würde es noch etwas ohne Blut aushalten. Er verließ das Gebäude und ging auf eine kleine Nebenstraße, wo er eines der geparkten Autos aufbrach und es kurzschloss. Jetzt war er seinem Exfreund dankbarer denn je, dass er es ihm beigebracht hatte.

Er hielt vor ihrem Versteck und trat wieder ein um Jaime zu holen.

Jaime ließ Lyricielle einfach machen.

Seine Sinne liefen auf Hochtouren, aber er fühlte Gott sei Dank keine anderen Vampire seines Clans. Aber er war nicht beruhigt, denn es könnte auch sein das sie einfach zu alt waren, so dass er sie nicht spüren konnte.

Er blickte auf als Lyricielle auf ihn zu trat. "Hast du ein Auto bekommen?", wollte er von dem Jungen wissen.

Lyricielle nickte und hockte sich kurz vor Jaime hin. Sein Verstand war wieder soweit klar, dass er ruhig nachdenken konnte. "Wo soll's hingehen?", fragte er und half Jaime auf. Dessen Zustand machte ihm sorgen. Er setzte Jaime auf den Beifahrersitz und setzte sich ans Steuer.

"Wohin? Gute Frage...keine Ahnung. Weit weg am besten. Wenn es geht auf einen anderen Planeten.", meinte Jaime ruhig und schloss dann erschöpft die Augen. Er ließ aber nicht seine Konzentration fallen. Diese Jagd auf ihn hatte vor sehr langer Zeit begonnen und er merkte, dass er langsam das Ende seiner Kräfte erreichte. Vielleicht wäre es einfacher sich einfach zu stellen...

Nein! Niemals, würde Jaime aufgeben.

Er nickte und startete den Wagen. Er fuhr los und verließ die Stadt. Während der Fahrt schwieg er die ganze Zeit über, sah nur hin und wieder zu Jaime hinüber. Dessen Wunde sah immer noch ziemlich fies aus.

Jaime war konzentriert und seufzte als er wieder ein Mal aufblickte. Seine Wunde verheilte sehr langsam. Man sah dass er von einem älteren Verletzt worden war.

Obwohl dieser eigentlich noch ein wenig in seiner Altersklasse gespielt hatte. Bei einem noch älteren Vampir seines Clans wäre er schon tot.

Nachdem sie einige Stunden gefahren waren, hielt Lyricielle an einem Rastplatz. Er brauchte eine kurze Pause und auch Jaime sah immer noch nicht wirklich gut aus. Außerdem mussten sie dringend Tanken.

Jaime stieg langsam aus dem Auto aus als sie hielten und setzte sich dabei seine Sonnenbrille wieder auf. Als er die Augen kurz öffnete sah man sie kurz blutrot aufblitzen.

"Ich gehe mal in die Raststation...", meinte er ruhig und kalt.

Lyricielle sah ihm nur nach und tankte das Auto voll. Seelenruhig wartete er auf Jaime.

Er hatte seine Augen wieder gesehen; wieder waren sie Blutrot gewesen. Das machte ihm irgendwie mehr als Angst bei dessen Zustand...

Jaime wurde währenddessen in der Raststation nur mehr von seiner vampirischen Seite gelenkt. Er hatte einfach schon zu viel Blut verloren um die Kontrolle noch zu behalten. Den ersten Menschen in der Station fiel er auch sofort an und saugte ihn aus. Als er in das Restaurant kam, fluchte er laut auf weil einige der Opfer lauthals schreiend hinaus flüchteten. Aber um die würde er sich später noch kümmern. Kalt grinsend wandte er sich zu einem Mann um.

Etwas gelangweilt stand Lyricielle am Auto. Mit der Zeit war er immer zittriger geworden, was wohl darauf zurückzuführen war, dass er schon lange kein Blut von Jaime mehr bekommen hatte.

Er schrak zusammen, als zwei Frauen aus der Gasstätte gerannt kamen. Fast wie schon im Reflex hielt er beide auf, indem er sie erst einmal einfieng und daraufhin bewusstlos schlug. Wieder übernahm dieses Seltsame Gefühl in ihm die Führung. Sein Zittern verstärkte sich, während er spürte, wie der Puls der jungen Frauen raste und deren Herz schlug als wollte es zerbersten.

In der Zwischenzeit, hatte Jaime schon das gesamte Restaurant hinter sich gelassen. Jetzt verließ er gerade die Toiletten und ging in die Personalräume wo sich noch ein paar Leute verschanzt hatten. Aber auch die Sicherheitstüren stellten kein Problem für ihn da. Nur wenige Minuten später waren auch diese Personen sein Essen geworden.

Mit blutverschmierter Kleidung ging er zum Hintereingang hinaus und schnappte sich erst ein Mal die Menschen die in diese Richtung geflohen waren. Sie hatten nicht die geringste Chance. Wie Jaime das Geschrei und Gekreische doch auf die Nerven ging. Langsam ging er um das Gebäude herum und suchte die letzten Geflohenen.

Lyricielle indes hatte ebenfalls der Blutrausch befallen. Eine der Frauen war immer noch bewusstlos und der anderen trank er gerade das wertvolle und Lebensspendende Blut aus. Es schmeckte zwar nicht so wie Jaimes Blut, dennoch brauchte er welches und zwar unbedingt.

Jaime trat um die Ecke und er sah dass sich ein Junge an seinen Opfern verging. Er stürzte sofort hin und warf ihn weg, bevor er das Lebende Opfer noch fertig aussaugte. Dann stand er auf und fixierte seine neue Beute. Den Jungen. Seine Augen flackerten Blutrot.

Als Lyricielle hart aufkam, kam er wieder zur Besinnung, sah an sich hinunter und bemerkte das ganze Blut. Kurz flackerte entsetzen auf, doch dann sah er Jaimes Blick und schluckte hart. Das war nicht der Vampir, den er kennen gelernt hatte und er war sich sicher, dass es nichts gutes Bedeutete.

Langsam bewegte sich Jaime auf den Jungen zu. Er erkannte ihn nicht, seine vampirische Seite war vollständig erwacht. Im nächsten Moment, hatte er ihn schon geschnappt und mit eiskalter Stimme meinte er: "Was hast du dir eigentlich dabei gedacht mir meine Beute weg zu nehmen...? Egal, du stirbst auf jeden Fall."

Lyricielle war unfähig etwas zu sagen. Er starrte nur schweigend in Jaimes Augen. Ihm lief es eiskalt den Rücken hinunter.

Verzweifelt versuchte er einen Ton herauszubringen, etwas zu Jaime zu sagen, doch alles, was er herausbrachte, war ein heiseres Krächzen. Das Blut der jungen Frau klebte ihm immer noch in der Kehle und ließ ihn erschauern.

Wo war diese seltsame Kraft in ihm, wenn man sie dringend brauchte? Jetzt war jedenfalls nichts von ihr zu spüren.

Jaime packte mit einer Hand den Hals von Lyricielle, hob ihn hoch und drückte zu. Er hörte das röcheln des Jungen. Wenigstens war er schön still und kreischte nicht so, wie seine anderen Opfer, dachte er, bevor er den Jungen gegen die Fensterfront der Tankstelle schleuderte.

Dort schnappte er sich die Opfer noch, die noch nicht geflohen waren. Bevor er sich wieder zu Lyricielle umwandte.

Mit einem unterdrückten Schmerzensschrei fiel Lyricielle durch die Scheiben und prallte hart auf dem Boden auf. Ihm tat alles weh, doch jetzt spürte er langsam, wie in ihm wieder etwas hochstieg. So langsam lernte er, wie man es beherrschte. Mühsam rappelte er sich auf, zuckte kurz zusammen, als er einen stechenden Schmerz am Rücken spürte.

Jetzt sah er, wie Jaime wieder auf ihn zukam und machte sich innerlich bereit.

Gemächlich schritt er auf Lyricielle zu und fragte spöttisch: "Gar keine Angst Kleiner?" Dann schnellte er wieder auf ihn zu.

"Nein.", sagte er nur kalt. Dennoch regte sich die Angst in ihm. Ein weiterer Beweis dafür, dass er kein richtiger Vampir war. Er wollte Jaime entgegen gehen, doch wieder zuckte er unter Schmerzen zusammen.

Jaime grinste und presste den Jungen auf den Verkaufstresen, bevor er ihm mit seiner Hand an seiner linken Körperhälfte eine große Wunde riss. Die blutverschmierte Hand leckte er ab und schnurrte fast wohligh auf: "So etwas leckeres hab ich schon lange nicht mehr gehabt. Nur mein Geliebter hat so gut geschmeckt. Schade, dass ich dich töten muss, Kleiner. Du bist ganz und gar mein Geschmack."

Als er auf dem Tresen aufschlug, erwachte er aus seiner Erstarrung. Wieder musste er einen Schmerzenslaut unterdrücken, als Jaime ihm die Seite aufriss. In seinem Kopf ratterte es. Er musste hier weg. Die kühle Vorgehensweise, mit der er dachte, machte ihm selbst schon fast Angst. Doch dann langte er an Jaimes Handgelenk und drückte zu. leise knackte es und er schob dessen Hand von sich weg. Berechnend starrte er Jaime an, hoffte, dass dieser bald wieder zur Besinnung kam.

Als sein Handgelenk brach kam nicht ein Mal ein Laut über seine Lippen. Er sah das Handgelenk an und schüttelte es ein paar Mal. Dabei sah man seine Hand hin und her schlenkern. Dann blickte er kalt wieder auf Lyricielle und meinte fast monoton: "Das ist aber nicht nett."

Im nächsten Moment versenkte er seine Zähne an der aufgerissenen Seite und stocherte mit seinen Fangzähnen herum, suchte immer wieder nach einer neuen Ader.



Ja ^^ und hier meldet sich das Luzi \*gg\*

Ja... es hat nicht nur die FF etwas gelitten, sondern auch unser RPG allgemein hat Staub auf der Staubschicht angesetzt \*lach\*

Aber jetzt geht's ja wieder und ich hatte zeit zum Zeichnen ^^° einige dürften die beiden wirklich schonkennen... hm.. wennn ich so überlege, müsste ich meine Galerie ma erneuern... hier hab ich nen paar piccus vor mir liegen, die ich endlich ma hochladen könnte.. hm.....

\*wegwusel \*

\*Kekse dalass\*